Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 61 (2001-2002)

Heft: 8

Rubrik: Amtliches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Letzter Ausbildungskurs für die Erteilung von Englisch und von Italienisch an der Oberstufe der Volksschule

Im Frühjahr 2003 beginnt der letzte berufsbegleitende dreisemestrige Ausbildungskurs für die Erteilung von Englisch und Italienisch an der Oberstufe der Volksschule.

Der Eintrittstest findet am 25. September 2002 statt. Bei sehr guten Leistungen in diesem schriftlichen Test wird in einem nachfolgenden Interview festgestellt, ob gewisse Kursteile erlassen werden können. Bei knapp genügenden Leistungen im Eintrittstest ist der Besuch eines sogenannten Vorkurses erforderlich, der ab Anfang November 2002 bis Mitte Februar 2003 angeboten wird.

Für Lehrpersonen, die über sehr wenige Kenntnisse in der entsprechenden Fremdsprache verfügen, wird ab Sommer 2002 ein Grundkurs angeboten. Daran anschliessend muss der Vorkurs belegt werden. Der Eintrittstest für den Hauptkurs findet für diese Gruppe erst nach Abschluss des Vorkurses im Februar 2003 statt.

Lehrpersonen, die 2004 mindestens im sechzigsten Altersjahr stehen, können die dreisemestrige Ausbildung mit einem Kolloquium abschliessen und auf diese Weise ohne Fähigkeitsausweis (und ohne eigentliche Prüfungen) zu einer Unterrichtsberechtigung gelangen.

Alle Schulhäuser der Volksschule im Kanton Graubünden wurden mit den Informationen zum Ausbildungsgang beliefert.

Lehrpersonen, die ab Herbst 2002 das dreisemestrige Studium zur Reallehrperson in St. Gallen beginnen, können parallel dazu auch die Ausbildung in Englisch bzw. Italienisch im Rahmen des letzten Bündner Ausbildungskurses belegen.

Wir bitten Interessentinnen und Interessenten für diesen letzten Fremdsprachenausbildungsgang in Graubünden, die persönlichen Anmeldeunterlagen beim Sekretariat des Amtes für Volksschule und Kindergarten (Quaderstrasse 17, 7000 Chur; Tel. 081 257 27 36) zu beziehen und sich bis Anfang Juli 2002 mit den erforderlichen Unterlagen beim Amt anzumelden.

Amt für Volksschule
und Kindergarten

Lehrkraft für Berufswahl-/ Laufbahnvorbereitung (LBV): Zusatzausbildung

Auf das nächste Jahr bietet die Aufsichtskommission der Schweizerischen Weiterbildung von Lehrkräften in Berufswahlvorbereitung einen weiteren LBV-Kurs an.

Unterlagen und weitere Informationen zur Kursausschreibung können beim Kurssekretariat LBV angefordert werden.

Kurssekretariat LBV, Marlise Frick
Unterer Batterieweg 41, 4053 Basel
www.lbv-kurse.ch

Die Anmeldefrist für den LBV-Kurs XVIII (2003 – 2005) läuft bis zum 30. November 2002.

EXPO.02
Schweizerische Landesausstellung
Drei-Seen-Land
15.05. > 20.10.2002

Mit der Klasse bestens vorbereitet an die Expo.02

Es gibt unzählige Möglichkeiten, einen Tag an der Expo.02 zu verbringen. Dies gilt auch für Lehrerinnen und Lehrer, die mit ihren Schulklassen ins Drei-Seen-Land reisen. Schon im Vorfeld haben Lehrpersonen und ihre Klassen die Möglichkeit, sich auf die Inhalte der Ausstellungen einzulassen und sich auf ihre Themen vorzubereiten. Auf der Expo-Homepage hat der Berner Lehrmittelverlag BLMV zusammen mit der Expo.02 Unterrichtsmaterial erarbeitet.

Schon 280'000 Schülerinnen und Schüler

aus der ganzen Schweiz haben sich entschieden, einen Tag oder länger, z. B. im Rahmen einer Projektwoche, an die Expo.02 zu gehen; rund 75 Schulklassen pro Arteplage werden bis zu den Sommerferien täglich erwartet. Ein Besuchstag ist kurz, und mehr als vier bis fünf Ausstellungen lassen sich an einem Tag für Schulklassen nicht bewältigen. Für Lehrerinnen und Lehrer ist es deshalb wichtig, schon vor dem Besuch zu wissen, welche Ausstellungen sie mit ihren Schülerinnen und Schülern besuchen möchten. Die Internetadresse www.expo.02.ch (Das Angebot für Schulen) bietet seit Mitte März 2002 eine Informations-Dienstleistung für Lehrpersonen mit Unterrichtshilfen in allen vier Landessprachen an.

Ein Vorteil des neuen Angebots sind die praktischen Tipps, die den Lehrerinnen und Lehrern das aufwändige Rekognoszieren vor Ort ersparen sollen. Wer die SchulWeb-seite anklickt, gelangt als Erstes zu den «Allgemeine(n) Überlegungen zum Besuch mit Schulklassen» zu den «Hinweise(n) zur Vorbereitung und Dokumentation des Expo-Besuches». Beides ist wählbar nach Schulstufen. Hier lässt sich beispielsweise nachlesen, dass die Expo.02 ab jedem Zielbahnhof gut beschildert ist oder dass es sinnvoll ist, Spiele mitzuführen, die bei grossem Besucherandrang vor den Ausstellungen Wartepausen überbrücken helfen.

Von der Basisinformation bis zum Arbeitsblatt für die Nachbereitung

Die Internetseite ist einfach zu bedienen – je weiter man klickt, desto tiefer gehen die Informationen. Man hat die Wahl, Zielgruppengerecht weiterzuklicken oder sich über einzelne Arteplages zu informieren. Interessiert sich der Lehrer, die Lehrerin beispielsweise für die Ausstellung «Aua extrema», erhält er oder sie auf der Seite «Alle Ausstellungen auf einen Blick» die durch kleine Symbole (Icons) angezeigte Empfehlung, die Ausstellung zuerst zu besuchen und anschliessend erst nachzubereiten.

Zurück in den Schulstuben lassen sich die Themen vertiefen: Einführungstexte zu den verschiedenen Ausstellungen, Unterrichtshilfen zum Thema, weiterführende Links zu den Ausstellungen und ihren Partnern und fertig erstellte Arbeitsblätter zum Thema einer Ausstellung lassen sich herunterladen oder ausdrucken. Für «Geld und Wert» hingegen empfiehlt der Berner Lehrmittelverlag zusammen mit der Expo.02 nicht die Nach- sondern die Vorbesprechung für alle Schulstufen. Mit einem Arbeitsblatt sollen Primarschülerinnen und Primarschüler altersgerecht an das Thema «Geld und Wert» herangeführt werden: «Stell dir vor, du kommst auf ein Haus zu, das ganz aus Gold ist, aus echtem Gold. Die Sonne scheint, das Haus blendet dich. Was geht dir durch den Kopf?»

Ein sprachregional angepasstes Angebot

Ein grosser Vorteil dieser vom Berner Lehrmittel- und Medienverlag BLMV konzipierten Seite ist die Berücksichtigung der unterschiedlichen Kulturen in der Schweiz. Sprachregional ausgewählte Büchertipps vervollständigen die verschiedenen Unterrichtsmaterialien. Ein Anspruch des Online-Angebotes ist es, den Lehrpersonen pädagogisch gutes Unterrichtsmaterial zur Verfügung zu stellen.

Laufende Qualitätskontrollen

Die Seite wird im kommenden Juni aktualisiert, wenn erste Erfahrungen zum Ausstellungsbesuch vorliegen. Ein eigens dafür eingesetztes Spezialistenteam im Bereich Lehrmittel wird ab Eröffnung bis Ende Juni die Arteplages besuchen mit einem speziellen Blick für die Bedürfnisse von Schulklassen. Für den Lehrmittelverlag wie für die Expo.02 ist es wichtig, den Schulklassen einen bereichernden und reibungslosen Besuch der Landesausstellung zu ermöglichen.

Mehr erfahren Sie unter: www.expo.02.ch (Das Angebot für Schulen)

Neue Informationsmittel der Schweizerischen Nationalbank

Die Welt der Nationalbank für die Volksschule

Die Schweizerische Nationalbank stellt der Öffentlichkeit neue Informationsmittel über sich und ihre Tätigkeit zur Verfügung. Ein Ziel ist u.a., den Volksschulen die Nationalbank und ihre Geldpolitik näher zu bringen. In Broschüren und im Internet werden oft gestellte Fragen an die Nationalbank aufgegriffen. Ein kleines Lexikon hilft zudem, Begriffe aus der Welt der Nationalbank besser zu verstehen. Zwei Kurzfilme erleichtern den Einstieg in das Thema Geld und veranschaulichen die Geldpolitik.

Im Einzelnen bestehen die neuen Informationsmittel aus folgenden Elementen:

- Die Broschüre *Was heisst hier Geld?* stellt die Tätigkeit der Nationalbank einfach dar und eignet sich für den Schulunterricht (Mittel- bis Oberstufe).
- Die Broschüre *Die Nationalbank und das liebe Geld* bietet umfassendere Informationen über die Nationalbank und ihre Aufgaben. Sie ist für den Oberstufenunterricht und die Berufsausbildung geeignet und spricht allgemein Leute mit einem Interesse an der Nationalbank an.
- Das Lexikon *Von «Aktiengesellschaft» bis «Zweigstellen»* erklärt die wichtigsten Begriffe aus der Welt der Nationalbank und des Geldes.
- Der neue Teil *die Welt der Nationalbank* auf der Website vermittelt die Inhalte der Broschüren, den Fragenkatalog und das Lexikon in einer dem Internet angepassten Form. Er schafft auch Bezüge zu den beiden Kurzfilmen (www.snb.ch, Position «Die Welt der Nationalbank»).
- Der Kurzfilm *Die Nationalbank und das Geld* illustriert die wichtigsten Eigenschaften des Geldes. Er soll den Einstieg in das Thema erleichtern und zur Auseinandersetzung mit Fragen rund um das Geld anregen (Dauer ca. 6 Minuten, Video VHS, DVD).
- Der Kurzfilm *Die Nationalbank und ihre Geldpolitik* ist inhaltlich anspruchsvoller. In der Form einer Reportage veranschaulicht er, wie die Nationalbank ihre Geldpolitik im Alltag durchführt und erläutert einige Grundlagen der Geldpolitik (Dauer ca. 9 Minuten, Video VHS; DVD).

Die Nationalbank stellt die neuen Informationsmittel Interessierten kostenlos zur Verfügung.

Bezugsadresse:
Schweizerische Nationalbank, Bibliothek
Fraumünsterstr. 8, 8022 Zürich
Telefon 01 631 32 84, www.snb.ch

Der Lehrmittelverlag in neuen Räumlichkeiten – ein Interview mit dem Leiter Luzi Allemann

Herr Luzi Allemann, die Räumlichkeiten des LMV an der Ringstrasse machten einen ausgezeichneten Eindruck und wurden von der Lehrerschaft sehr geschätzt. Warum der Wechsel in die Steinbruchstrasse?

Wir leben in einer Zeit des Umbruchs auf allen Gebieten des täglichen Geschehens. Auch die Schule ist gefordert, sich mit den dynamischen Veränderungen der Gesellschaft auseinanderzusetzen und die Entwicklung der modernen Informations- und Kommunikationstechnologien mitzumachen. Das Umsetzen neuer Erkenntnisse erfordert Flexibilität und setzt die Fähigkeit voraus, sich veränderten Situationen anzupassen. Plakativ dargestellt vergegenwärtigt dies folgende Geschichte.

In einer Fabel des Dichters Äsop macht sich die dicke Pappel über das dünne Schilfrohr lustig, das sich beim leisesten Windhauch zu Boden biegt, während sich der stolze Baum kaum eine Regung anmerken lässt. Als aber der Sturm über das Land zieht, ächzt und zerbricht der steife Baum bald, während der bewegliche Schilfhalm das Unwetter schadlos übersteht.

Die Aktualität dieser alten Geschichte ist offensichtlich: Nur wer beweglich ist und rasch auf die veränderten «Wetterbedingungen» reagiert, kann neuen Anforderungen begegnen und sich weiterentwickeln.

Nach dem neuen Konzept befasst sich der LMV vor allem mit der Lehrmittelproduktion, während der Vertrieb der Produkte privatisiert wurde. Warum diese Lösung?

Die Regierung hat sich dafür entschieden, den Lehrmittelverlag von administrativen Aufgaben und Arbeiten, wie sie im Logistikbereich anfallen, zu entlasten und die bisherige Struktur so zu ändern, dass die Lagerhaltung, der Versand und Vertrieb, das gesamt Bestellwesen, die Fakturierung und der Betrieb eines Online-Shops im Outsourcing-Verfahren durch den Bündner Buchvertrieb (BBV) übernommen wird. Wir unterstützen uns in dieser Betriebspartnerschaft gegenseitig und stimmen unsere Fachkenntnisse, die Erfahrung und das Know-how bestmöglich aufeinander ab.

Mit dieser Reorganisation sieht die Regierung anderseits die Kernkompetenzen des LMV vor allem in der Lehrmittelentwicklun und Lehrmittelproduktion, aber auch in der allgemeinen Verlagsverwaltung, im Lehrmitteleinkauf sowie in der Verkaufsberatung und in der Kundenbetreuung. Wir legen nach wie vor grossen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft.

Wie beurteilen Sie als Verlagsleiter die neue Unternehmensphilosophie?

Mich erfüllt es mit grosser Genugtuung, dass wir uns nach wie vor als Lehrmittelzentrum des Kantons Graubünden am Schulgeschehen und an der Schulentwicklung beteiligen können. Der LMV erfüllt im Rahmen des Bildungsauftrages unserer Volksschule nämlich eine sehr wichtige Aufgabe, indem er mit der Vielfalt und Qualität seiner Lehrmittel sowohl Schulbehörden als auch Lehrerinnen und Lehrer in ihrer Schularbeit unterstützt und Anreize für einen erlebnisreichen Unterricht schafft.

Die Lehrmittelbestellung erfolgt neu vorzugsweise über den Online-Shop. Es sind aber nicht alle Schulen am Netz. Sind die Gemeinden im Zugzwang?

Nein, ganz sicher nicht! Die Regierung unterstützt und fördert zwar das Projekt «Schulen ans Netz» und begrüsst Internet-Dienstleistungen, wie sie der LMV mit seinem Online-Shop anbietet. Von einer präjudizierenden «Voraussetzung» kann aber keine Rede sein. Bestellungen können nämlich nach wie vor telefonisch, schriftlich, per Fax oder E-Mail aufgegeben werden. Der Online-Shop ist lediglich ein zusätzliches Angebot und eine weitere Dienstleistung des LMV gegenüber seiner Kundschaft.

Welche Vorteile bietet das Internet-Shopping?

Der LMV führt ca. 1'600 Lehrmittel in seinem Sortiment und präsentiert dieses in seiner Lehrmittel-Ausstellung an der Steinbruchstrasse 18 in Chur. Sämtliche Verlagsprodukte sind aber auch fotografisch erfasst, aufgearbeitet und auf die Internet-Datenbank des LMV übertragen worden, sodass sozusagen per Mausklick jedes Lehrmittel auf dem Bildschrim in Originalversion erscheint.

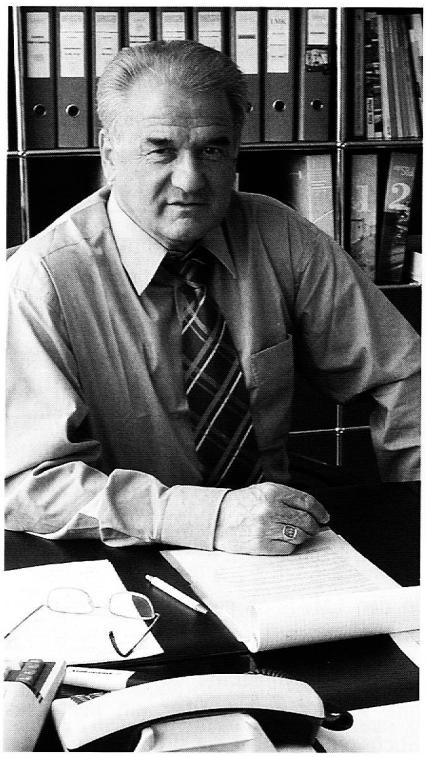
In den LMV-Shop gelangt man durch ein dreisprachiges Internet-Portal. Die einzelnen Artikel können auf der Hompage über ihre Artikelnummer, über ein beliebiges Stichwort oder über die strukturierte Suche nach Altersklasse oder Fachrichtung gewählt werden.

Das Internet-Shopping verschafft unserer Kundschaft nicht nur ein völlig neues «Einkaufs-Erlebnis», sondern bietet auch ganz klare zeit- und kostensparende Vorteile, indem man beispielsweise auch aus den entlegendsten Gebieten unseres Kantons für den Lehrmitteleinkauf nun keine Tagesreise nach Chur mehr unternehmen muss. Der elektronische Weg aus dem Münstertal, aus dem Puschlav, aus Davos, dem Engadin, dem Oberhalbstein und dem Oberland ist überall gleich lang.

Internet-Bestellungen können selbstverständlich aber auch bei jedem Besuch des Lehrmittelverlages an der Steinbruchstrasse 18 aufgegeben werden, denn in der Lehrmittelausstellung stehen der Lehrerschaft zwei Kunden-PC's zur freien Verfügung. Wir freuen uns natürlich, wenn von diesem Angebot so oft als möglich Gebrauch gemacht wird.

Neu ist der LMV nicht mehr dem Amt für Volksschule und Kindergarten (AVK), sondern dem neu geschaffenen Amt für Kultur (AfK) unterstellt. Welche Vorteile sind damit verbunden?

Wir pflegen selbstverständlich nach wie vor eine enge Zusammenarbeit mit dem AVK. Der Wechsel zum AfK ist sowohl organisatorisch als auch dienstlich bedingt. Mit dem



Amt für Kultur verbindet uns eine eigentliche «Seelenverwandtschaft», indem sich auch der LMV im Rahmen der Lehrmittelschaffung immer wieder mit Fragen der Kultur- und Sprachförderung befasst und ebenfalls einen namhaften Beitrag zur Erhaltung und Pflege der romanischen und italienischen Sprache beiträgt.

Inzwischen konnten Sie erste Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit der Lehrmittel-Auslieferungsstelle sammeln. Sind Sie zufrieden?

Aller Anfang ist bekanntlich schwer, doch dank der guten Zusammenarbeit konnten durchaus zu erwartende Schwierigkeiten bereits in der Startphase gemeistert werden. Zusammen mit dem BBV als beauftragte Lehrmittel-Auslieferungsstelle wird es gelingen, unsere Aufgabe bestmöglich und zur vollen Zufriedenheit auszuführen.

Die erste grosse Bewährungsprobe, nämlich der Grosseinkauf kurz vor Schulbeginn, steht allerdings noch bevor. Ich denke, dass es sowohl für die Lehrerschaft als auch für den BBV vorteilhaft ist, möglichst frühzeitig – idealerweise noch vor Beginn der Sommerferien – an den Lehrmitteleinkauf zu denken.

Um nicht allfällige Versorgungsengpässe unmittelbar vor Schulbeginn in Kauf nehmen zu müssen, empfehle ich den Lehrerinnen und Lehrern, sogenannte «Terminbestellungen» aufzugeben. Das heisst, man bestellt die Lehrmittel und legt den Termin gleich selber fest, wann genau bzw. an welchem Tag man die Bücher portofrei ins Haus geliefert haben möchte. Diese Empfehlung garantiert einen absolut stressfreien Lehrmitteleinkauf.

Mit Luzi Allemann sprach Schulblattredaktor Martin Mathiuet

SEMINAR FÜR SCHULBEHÖRDEN UND LEHRKRÄFTE

Vor allem die Eltern, aber auch die Schulbehörden und Lehrkräfte werden heute immer wieder mit der Gewaltfrage konfrontiert. Gewalt auf dem Pausenplatz, auf dem Schulweg, ja sogar im Unterricht in immer stärkeren Ausmass.

In Zusammenarbeit führen die kantonale Lehrerweiterbildung, Vereinigung Schule und Elternhaus und Volkshochschule Chur und Umgebung unter der Leitung von Wolfgang Bergmann aus Hannover ein Seminar zum Thema Gewalt mit folgenden Angaben durch

...dann schlägt er ganz plötzlich zu... über neue Arten der Gewalt in Schule und Unterricht und drei Vorschläge, wie ihnen zu begegnen ist

Meist wird über Statistik diskutiert: Gibt es tatsächlich mehr Gewalt in den Schulen, auf den Pausenhöfen, den Klassenzimmern, oder trügt der Augenschein? Viele, fast alle Lehrer haben das Gefühl einer diffusen, kaum greifbaren Gewaltbereitschaft, das die meisten Eltern auch kennen. Ein Klima der Egozentrik und Isolation hat sich in unseren Schulen (und der Kinderkultur insgesamt) ausgebreitet. Eine Ich-Kultur, die auf schnelle Befriedigung aus ist und jede Versagung für unerträglich hält. Bei manchen Kindern drängt sich der Eindruck auf, sie verstehen gar nicht:, warum nicht alle Wünsche sofort und gleich erfüllt werden. Sie begreifen nicht wirklich, warum es Anstrengung, Disziplin und soziale Zusammenhänge geben muss. Sie fügen sich widerwillig und brechen bei jeder kleinsten Störung aus.

Egozentrik und Mangel an Sozialität, beides macht jeden Menschen gewaltfähig. Eine einzige zusätzliche Kränkung reicht aus, und dann schlägt einer zu, manche träumen von einer grossen Vernichtungsorgie, und einige wenige. realisieren sie dann auch (so wie in Deutschland, in Erfurt)

Woher kommt diese Veränderung unserer Alltagskultur und warum wird sie in den Familien und Schulen besonders sitchtbar? Was haben diese beunruhigenden Vorgänge mit dem Wechsel ins Informationszeitalter, mit der Eindrucksmacht der Medien zu tun - wie lassen sich solche Prozesse psychologisch darstellen und deuten? Und schliesslich was können Lehrer heute und jetzt tun, um dem Gewaltklima entgegen zu wirken? Darüber soll in diesem Seminar nachgedacht, werden – theoretisch und praktisch.

Die Veranstaltung findet Samstag, den. 26. Oktober 2002 in den Räumen der Frauenschule, Scalärastr. 17, 7000 Chur, statt. Nähere Angaben sind aus dem Kursprogramm der Lehrerweiterbildung ersichtlich.

Anmeldung
Pädagogische Fachhochschule Lehrer- und Lehrerinnenweiterbildung; Scalärastrasse 11; 7000 Chur

Wolfgang Bergmann ist Erziehungswissenschafter und Vater von drei Kindern. Er arbeitet als Familien- und Kinderpsychologe mit eigener Praxis in Hannover und war viele Jahre Chefredakteur der «Deutschen Lehrer Zeitung» sowie Herausgeber einer wissenschaftlichen Monatszeitschrift.

Wolfgang Bergmann beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit neuen Formen des Lernens – insbesondere auch für legasthenische und hyperaktive Kinder –, aber auch grundsätzlichen Fragen, die sich der Gesellschaft im Umgang mit der nachwachsenden Generation stellen. Über das Thema «Kinder und Medien» hat er in umfangreichen Veröffentlichungen geschrieben und ist als Experte zu diesem Thema beliebter Gast bei Hörfunk und Fernsehen.